

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Aus-  
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim  
Verleger 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,92 Mk. Die  
einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. —  
Die Expedition ist an Wochentagen von früh  
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr  
geöffnet. — **Preis** für den Belegbrief abends  
von 8<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

**Insertionsgebühren:** Für die 5 gelappten Korpus-  
zeile oder deren Raum 20 Pf., für Private in  
Anzeige und Anzeigen 10 Pf. Für Privat-  
anzeigen und andere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.  
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.  
Notizen und Plakate außerhalb des Inserentenfalls  
40 Pf. — **Samtliche Annoncen-Bureau** nehmen  
Insertate entgegen. — Telefonruf 274.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ des Merseburger Kreisverwaltungs- und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 235.

Freitag, den 7. Oktober 1910.

150. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Im Monat September d. J. sind neu-  
begonnen, wiedergewählt und von mir befristet:  
Schöppe Friedrich, Goddula Westa, Schöppe  
Sommer, Goddula Westa, Schöppe Uemuth,  
Schöppe Hermann, Ortsrichter Bell, Cramer, Orts-  
richter Wiltner, Beneken Schöppe Reibner,  
Wendly, Schöppe Haring, Köstebach, Schöppe  
Högl, Baldy, Schöppe Sehnert, Oberkri-  
schmidt, Schöppe Reinhardt, Döhl, a. B., Orts-  
richter Pogel, Schöthen, Schöppe Hildebrandt,  
Döhlau, Schöppe Quarg, Döhlau, Schöppe  
Gerner, Kleincorbeta, Schöppe Weinert,  
Kleincorbeta, Schöppe Lößlich, Teubly, Schöppe  
Göbe, Teubly, Schöppe Rabisch, Jägerndel,  
Schöppe Barthmann, Michly, Schöppe Große,  
Michly, Schöppe Winter, Michly, Ortsrichter  
Rölke, Hohenlohe, Schöppe Köfer, Hohenlohe,  
Ortsrichter Durgitz, Hohenlohe.  
Merseburg, den 3. Oktober 1910.  
**Der königliche Landrat.**  
Graßhaußonville.

Die **Aufnahme des Personenstandes**  
für das Steuerjahr 1911, welche in die Zeit  
vom 29. Oktober bis spätestens 18. No-  
vember d. J. fällt, hat durch Hausbesuche  
zu erfolgen.

Hausbesuchformulare und Anträge an die  
Arbeitgeber betr. Lohn- und Gehaltsver-  
hältnisse der dauernd beschäftigten Arbeiter  
und Angestellten hält die Kreisblatt-Druckerei  
auf Lager.

Die Gemeinde- und Ortsvorstände ersuchen  
um rechtzeitigen Bezug dieser Formulare.  
Anfang November d. J. werde ich die  
alten Staatssteuerlisten, sowie Formulare für  
die neue Beantragung (Personenverzeichnis,  
Staatssteuerliste und Staatssteuerrolle) den  
Gemeinde- und Ortsvorständen zugehen lassen.  
Merseburg, den 27. September 1910.

**Der Vorsitzende**  
der **Veranlagungs-Kommission.**  
Graßhaußonville.

### Bekanntmachung.

Nach Änderung des Trägers des öffent-  
lichen Arbeitsnachweises, der hiesigen Stellen-  
vermittler und beteiligter Arbeitgeber und

Arbeitnehmer ist auf Grund des Stellenver-  
mittlungsgesetzes vom 2. Juni 1910 (R. G.  
Bl. S. 860) für die hiesige Stadt folgende  
Taxe festgesetzt worden:

**Taxe**  
für

### die Stellenvermittler-Gebühren in der Stadt Merseburg.

§ 1.  
Die nachstehend festgesetzten Gebühren  
dürfen nur erhoben werden, wenn der Ver-  
trag infolge der Tätigkeit des Vermittlers  
zustande kommt. Haben beide Teile diese  
Tätigkeit in Anspruch genommen, so ist die  
Gebühr von dem Arbeitgeber und dem Ar-  
beitnehmer je zur Hälfte zu zahlen.

§ 2.  
Als Gebühren dürfen in hiesiger Stadt  
erhoben werden:

- 1) für männliches u. weibliches Dienst- u. Haus-  
personal, als: Diener, Antischer Stützen, Wirt-  
schafterinnen, Köchinnen, Haus- und Stuben-  
mädchen u. s. w. 3 M. — Pf.
- 2) für Gatt- und Schankwirtschaftspersonal,  
als: Kellerer, Köche, Portiers, Hausdiener,  
Küchensoldaten, Kochmamsells u. s. w. 5 M. — Pf.  
(ausgeschlossen Dienst- und Hauspersonal  
unter 1)
- 3) für Ammen 10 M. — Pf.
- 4) für Vermittelung von landwirtschaftlichem  
Gesinde nach a u s w ä r t s, als: Knechte,  
Mägde, Drescher, Tagelöhner, Ochsenkütterer,  
Schweizer u. s. w. 6 M. — Pf.

§ 3.  
Gewerbsmäßige Herausgeber von Stellen-  
und Salarenlisten dürfen für Abonnement  
nur 1—2 Mark jährlich und für Inserate  
nur 10—15 Pf. pro Zeile erheben. Für die  
Eingangsnummer dürfen nicht mehr als 30 Pf.  
berechnet werden.

§ 4.  
Vorstehende Taxe tritt mit dem Tage  
ihrer Bekanntmachung in Kraft.  
Merseburg, den 23. September 1910.  
**Die Polizei-Verwaltung.**

Wir bringen diese Taxe mit dem Bemerken  
zur öffentlichen Kenntnis, daß neben diesen

Gebühren von den Stellenvermittlern Ver-  
gütungen anderer Art nicht erhoben werden  
dürfen.

Merseburg, den 5. Oktober 1910.

**Die Polizei-Verwaltung.**

### Bekanntmachung.

Am 1. Oktober ist in Niederwünsch eine  
Telegraphenanstalt mit öffentlicher Fern-  
sprechstelle eröffnet worden.  
Halle (Saale), 1. Oktober 1910.  
**Kaiserliche Ober-Postdirektion.**

**Die Herren Gemeindevorsteher werden**  
gebeten, ihre **Befestigungen auf Haus-**  
**listen und Lohnnachweisungen uns**  
**balddigst zugehen lassen zu wollen.**  
**Kreisblatt-Druckerei.**

### Revolution in Portugal.

Merseburg, 6. Okt.  
Ueberraschend kam gestern die Nachricht aus  
Portugal, daß in der Hauptstadt Lissabon  
Revolution ausgebrochen sei, der königliche  
von meuten Truppen bombardiert werde  
und der könig Manuel sich in der Gewalt  
der Revolutionäre befinde. Am vorgestrigen  
Nachmittag, also während des Aufstands in  
den Straßen, waren stundenlang alle tele-  
graphischen Verbindungen mit der Außenwelt  
abgeschnitten, die Aufhänger hatten die Tele-  
graphendrähte zerhackt. Die ersten in  
Deutschland eingehenden Nachrichten lauteten  
noch nicht ganz bestimmt, aber schon bald be-  
stätigten weitere Telegramme, daß die Revolu-  
tion in hellen Flammen lodere, dagegen  
bestätigte es sich nicht, daß der könig  
Manuel in der Gewalt der Revolu-  
tionäre sei. Er ist vielmehr, wie die  
königliche Familie, in Sicherheit.

Die Portugiesen, soweit sie nicht zum Hofe  
oder zur klerikalen Spitze gehören, zeigen sich  
vom Ausbruch der Revolution nicht sonderlich  
überrascht, und es bleibt nun abzuwarten, ob  
die Revolution auf die Hauptstadt beschränkt  
bleibt oder sich weiterhin über das Land aus-  
dehnt.

Es liegen bis zur Stunde nachstehende  
Mitteilungen vor:

• **Lissabon**, 4. Okt. Die Revolution ist  
ausgebrochen. Um 2 Uhr nachmittags begann

das Bombardement des königlichen Palastes durch  
die Kriegsschiffe. Ein großer Teil der Armee  
und die ganze Marine sind auf Seiten der  
Republikaner. Der Zugang zur Stadt ist ge-  
sperrt und es ist unmöglich, Einzelheiten zu  
erlangen.

• **London**, 5. Okt. Nähere Nachrichten  
über die Revolution selbst fehlen. Es ist  
nun bekannt, daß in den Straßen Lissa-  
bons während des ganzen Nachmittags ge-  
kämpft wurde und man schweres Geschütz-  
feuer aus der Hauptstadt hörte. Um ein  
Einmündigen der Provinzen zu verleben, bevor  
die Hauptarbeit getan war, war der erste  
Schritt der republikanischen Partei, alle Ver-  
bindungen mit außerhalb zu unterbrechen.  
Mit der Eisenbahn die Hauptstadt zu ver-  
lassen, war unmöglich. Der Beginn war eine  
Militärrevolte, die des Nachts aus-  
brach. Der größte Teil des Heeres, vor allem  
die Artillerie sowie die gesamte Marine  
sind an dem Aufstande beteiligt. Auf den  
Kriegsschiffen, der Marinekaserne und den  
Forten auf der linken Seite des Hafens, weht  
die Republikanische Fahne. Das Palais des  
Königs ist von Truppen umstellt.

• **Paris**, 5. Okt. „Matin“ hat trotz der  
vorgefertigten Nachrichten, in der die Meldung  
von der Revolution einleitet, den augenschein-  
lich noch in Paris verweilenden republikanischen  
portugiesischen Corpsabgeordneten Magela-  
es Lima interviewt. Dieser vermochte  
keine weiteren Einzelheiten zu geben. Er  
sagte nur, daß die Revolution schon seit  
3 Jahren in Vorbereitung sei und  
daß sie sozusagen in der Luft gelegen hat.  
Es hat nur eines geringfügigen Anlasses  
bedurft, um den Ausbruch der Revolution  
öffentlich herbeizuführen. Dieser Anlaß ist  
durch die Ermordung des republikanischen  
Abgeordneten Bombard gegeben worden,  
denn das Volk sah in dieser Mordtat einen  
kerikalen Rückfall. Die Marine, die bisher  
immer den Liberalen ergeben war, hat sich  
an die Spitze der Bewegung gestellt und die  
Liberalen seien im Gefolge.

• **Berlin**, 5. Oktober. Der portugiesische  
Korrespondent des „Vollanz“ meldet aus  
Lissabon, 4. Okt. Ein großer Teil des Heeres,  
besonders die Artillerie und die gesamte  
Marine haben sich gegen das portugiesische

### Unter Sonnengluten.

Ein südländischer Roman zu Wasser und zu Lande.  
Von **Erich Freisen**.

Klopfenden Herzens späht sie schon früh an  
Der umher, ob irgendwo Sir Reginalds hohe  
Gesalt auftaucht.

Die meisten Passagiere schlafen noch. Nur  
die und la das Vorbeihuschen einer dunklen  
Figur.

Endlich wird sie des so sehnsüchtig Gesuchten  
ansichtig, wie er, nach seiner Gewohnheit,  
blaue Ringelwollknen aus einer Havana in  
die klare Morgenluft pfeffend, gedankenvoll  
hinabsinkt in dämmende Fernen.

Schäferlein geht sie auf ihn zu.  
Er jedoch bemerkt sofort die unterdrückte  
Erregung in ihren lieblichen Zügen.  
Sofort ist er an ihrer Seite und will ihre  
leise bebende Hand fassen.  
Doch hastig wehrt sie ab.  
„Nicht so, Sir Reginald! Lassen Sie  
mich!“ küßerte sie erregt. „Nur eine Bitte!  
Nehmen Sie!“  
Er weicht zurück.

„Nehmen? ... Ich? ... Weshalb?“  
„Defektiv sind an Bord!“  
„Was gehen mich Defektiv an?“  
„Sie sind Zwan Alf'ss Mörder auf der  
Spur!“

„Mögen sie ihre Pflicht tun!“  
Pause.  
Dann sagt Gerda langsam, zögernd:  
„Reginald! Sie sagten einmal, Sie liebten  
mich —“

„Mehr als mein Leben!“ fällt er leiden-  
schaftlich ein.  
Ein Schauer überfliegt ihren Körper.  
„Dann lieben Sie! Lieben Sie! ... Um  
meiner Ruhe willen!“  
Er schließt, wie ihm das Blut in die Kehle  
fließt.

Fast schroff sagt er das Mädchen bei der  
Hand und führt sie fort von Deck, in den  
jetzt menschenleeren, von Dämmerdunkel er-  
füllten Wüststalon.  
Hier erst, nachdem er sich überzeugt, daß sie  
allein und unbelauscht sind, fragt er leise,  
vorwurfsvoll:  
„Gerda! Du zweifelst noch immer an  
mir?“

„Ich lächeln gleeitet über ihr Gesicht. Ihre  
Augen jedoch behalten denselben traurigen  
Ausdruck wie vorhin.“  
„Nein, Reginald. Ich — ich zweifle nicht.“  
„Und doch —“

„Fragen Sie nicht, ich bitte Sie!“ fließt  
sie, seine beiden Hände ungeschickt an ihre  
Brust pressend. „Nur stehen Sie, stehen Sie!  
Ehe es zu spät ist!“  
„Ich soll das Schiff verlassen?“  
„Schon in Malta!“

„Wie ein Schuldiger? Ich?“  
Da kann sie nicht mehr an sich halten.  
Alles, was dieses feinsinnige Mädchenberz in den  
letzten schweren Tagen bewegte — es bricht  
sich Bahn mit elementarer Gewalt.  
Erst zaghaft, dann lebhafter, zuletzt voll  
eindringlicher Verehrsamkeit, sagt sie ihm, wie  
sie fest von seiner Unschuld überzeugt sei, wie  
ihm jedoch von den beiden Defektivs Gefahr  
drohe und wie die Umstände gegen ihn  
sprächen.

Wichtig, ernst hört er zu.  
Als sie geendet und ihn erwartungsvoll,  
stehend ansieht, sagt er ihre Hand und hält  
sie mit sanftem Druck.

„Nun wohl, Gerda!“ sagt er leierlich. „Ich  
werde gehen. Aber —“  
„Aber?“  
„Ich nehme Dich mit mir.“  
„Reginald!“

„Als — mein Weib!“  
Sprachlos starrt sie ihn an.  
Mit einer unendlich zarten Gebärde legt er  
den Arm um sie und zieht her: blonden Kopf  
an seine Brust.

Eindringlich redet er in sie hinein, erklärt  
er ihr, daß sie auf Malta nach englischem  
Gesetz sofort heiraten können, daß jeder Pastor  
sie dort vor dem Altar zusammenbringe, bis  
daß der Tod Euch scheide, daß sie dann  
beide als Mann und Frau nach England  
zurückkehren würden in das Schloß seiner  
Väter. ...

Gerda schließt die Augen.  
Der Glanz einer sonnigen Zukunft leuchtet  
vor ihr auf wie ein schwerer Blick hinter halb-  
geschlossenen Lidern.  
Ein glückseliges Lächeln teilt ihre Lippen,  
Rasch beugt er sich nieder und küßt sie auf  
den frischen Mund.

Königshaus erhoben. Die Kriegsschiffe und die Flotte hielten die republikanische Flagge. Um 2 Uhr nachmittags begann das Bombardement des Königspalastes durch die Kriegsschiffe. Sämtliche Zugänge zur Stadt sind gesperrt und die Telegraphenleitungen abgedrungen, so daß der Korrespondent auf einem Schiffe nach Copo Blanco reisen mußte um zu telegraphieren. Vom Bord aus sah man das Bombardement des Königspalastes, der von vielen Geschossen getroffen wurde. Um 1 Uhr begann ein heftiges Feuergefecht in den Straßen der Stadt.

\* **Lissabon**, 5. Okt. Die „V. J.“ am Mittag erhielt von einer Lissaboner Korrespondenz aus Santa Maria de la Marce ein 3 Uhr früh ausgegebenes Telegramm, wonach auf den Kriegsschiffen, in der Marinekaserne und auf den Forts der linken Seite des Hafens die republikanische Flagge weht. Der Palast des Königs sei von Truppen umstellt.

\* **Paris**, 5. Okt. Wie der Agence Havas aus Lissabon gemeldet wird, bekämpfen Nachrichten aus privater, aber sicherer Quelle, daß eine weitgehende revolutionäre Bewegung in Lissabon ausgebrochen ist und daß ein Bombardement der Stadt begonnen hat und daß sich gestern Abend König Manuel noch im Schloß befand.

\* **Gibraltar**, 5. Okt. Die Kreuzer „New-Castle“ und „Minerva“ sind gestern Abend hier in See gegangen, um sich so schnell als möglich nach Lissabon zu begeben.

\* **Lissabon**, 3. Okt. Eine große Streikbewegung der Kohlenhändler und Weinküfer hat in der Nähe von Boreira zu ersten Ausbreitungen geführt. Über 20,000 Mann legten in Boreira gleichzeitig die Arbeit nieder, hielten die Bahnlinie an und warfen Tausende von Ballen Kohlenholz heraus und verbrannten für 500 Muntpolgarbissen, ein Regiment Infanterie und vier Schwadronen Kavallerie und das Ingenieurbataillon wurden nach dem Schloß der Umruhr abgeleitet. Es kam dann zu ersten Zusammenstößen, bei denen über 50 Streikende verwundet wurden. Die Regierung will unter allen Umständen weitere Umruhr vor Eröffnung des Parlaments, die im Dezember bevorsteht, verhüten.

\* **Lissabon**, 5. Okt. Das Haus Braganza hat fast drei Jahrhunderte den portugiesischen Thron inne gehabt. Als die Königin Maria II. da Gloria 1853 starb, folgte ihr auf dem Thron ihr 16jähriger Sohn Pedro V., zunächst unter der Vormundschaft seines Vaters, bis er dann 1859 selbst die Regierung übernahm. Ihm folgte 1861 sein Bruder Ludwig I. (Luis) und diesem 1869 dessen Sohn Carlos I. Als dieser am 1. Februar 1908 zusammen mit dem Thronfolger in Lissabon ermordet wurde, folgte ihm sein zweiter Sohn Manuel auf dem Thron. Aus der Zeit der Regierung Pedros V. stammt übrigens die Verwandtschaft des Hauses Braganza mit dem sächsischen Königshaus. Der Ehe der Königin Maria II. da Gloria mit dem Prinzen Ferdinand von Koburg-Gotha entstammten außer dem König Pedro V. sechs weitere Kinder. Unter diesen vermachte sich die am 21. Juli 1843 geborene älteste Schwester Pedro's V., die Prinzessin Maria Anna, am 11. Mai 1859 mit dem Prinzen Georg von Sachsen. Es haben sehr enge Beziehungen zwischen dem sächsischen und dem portugiesischen Hofe bestanden, die auch nach dem Tode der Königin des Prinzen Georg, nachmaligen Königs Georg von Sachsen, weiter gebauert haben. König Manuel ist also durch die Heirat seiner Großtante mit dem Prinzen Georg ein Neffe

König Friedrich Augusts von Sachsen. Ein Zufall will es übrigens, daß der Bruder König Friedrich Augusts, Prinz Johann Georg, mit seiner Gattin und Prinzessin Marihlde sich gegenwärtig gerade im Mittelmeer befindet. Sie haben am Mittwoch nachmittag von Marseille aus im Bord des Lloyd dampfers „Schleswig“ eine Reise nach Ägypten angetreten. Der portugiesische Thronprätendent Don Miguel, der ab und zu die Welt an seine Ansprüche auf die portugiesische Krone zu erinnern beliebt, ist der Sohn des 1884 aus Portugal vertriebenen Königs Don Miguel, der, nachdem seine kurze Königsherrschaft zu Ende war, in Kleinhessen in Bayern (Speßart) seinen Wohnsitz nahm und sich dort mit einer Prinzessin von Löwenstein-Wertheim vermählte. Aus dieser Ehe stammt der 1853 geborene Michael (Miguel), Herzog von Braganza.

\* **Lissabon**, 5. Okt. Bei Einbruch der Dunkelheit entsandte das von Lissabon liegende brasilianische Kriegsschiff „Sao Paulo“ eine Dampfbarlaste vor den königlichen Palast, um die königliche Familie auszuheben. Nach einigen Sträuben willigten der König Manuel und die Königinmutter Amelie ein und begaben sich durch das Spalier der königlichen Truppen in die Barasse und von dort an Bord des Kriegsschiffes. Diese Nacht, die in Widerspruch steht mit allen bisherigen Meldungen kann als verlässlich gelten. Es heißt, daß das Revolutionskomitee Kenntnis von dieser Flucht hatte und sie stillschweigend billigte. Mit dem heutigen Mittagzug verließen der Pariser portugiesische Gesandte und zahlreiche Mitglieder der portugiesischen Kolonie Paris.

\* **Paris**, 5. Okt. Je später die Meldungen aus Lissabon eintröfen, desto mehr Gerüchte sind im Umlauf, welche die Situation von Stunde zu Stunde gefährlicher werdend erscheinen lassen. Ueberwiegen dem ist nur die Nachricht, daß es den Republikanern gelungen ist, die Oberhand zu gewinnen, und zwar mit nur geringen Verlusten an Menschenleben. Londoner Telegramme bestätigen von neuem, daß in den Straßen von Lissabon heute erst gekämpft wurde. Heute nach Vorbezug aus Portugal gekommene Flüchtlinge erzählten, daß sich in Lissabon furchtbare Ereignisse abgespielt haben. Ueber die Zahl der Toten und Verwundeten verläutet zur Zeit noch nichts.

\* **Madrid**, 6. Okt. Die „Correspondencia de Espana“ hat durch Transparenz folgende Depeschen bekannt gegeben: „Lissabon ist in der Gewalt der Revolutionäre, die Königliche Familie befindet sich an Bord eines Kriegsschiffes auf dem Wege nach England.“ Der Minister des Innern hat auf Befragen erklärt, er wisse nicht, ob die Meldung des Correspondencia wahr sei, er wisse nach den letzten Telegrammen des von der Grenze telegraphierenden spanischen Militärattachés in Portugal nur, daß die Bewegung von einem Admiral und, wie man glaube, auch von einem Generale geleitet werde. Der größte Teil des Heeres sei dem König treu geblieben, dagegen habe fast die ganze Flotte mit den Aufständischen gemeinsame Sache gemacht. Der König solle sich an Bord eines Kriegsschiffes befinden. Aber diese andere immer noch im Fezo. Verbindungen nach dem Inlande, sagte der Minister hinzu, sind unmöglich, oder fast unmöglich, denn die Aufständischen haben alle Straßenstrassen und Eisenbahnen abgeschnitten, um zu verhindern, daß Truppen nach Lissabon zu Hilfe eilen. Wir wissen außerdem, daß, trotzdem die

Garnison von Eoas sich auf dem Marsch nach Lissabon befindet, ebenso die von Oporto, sie die Polizei bei der Unterdrückung des Aufstandes unterstützen. Die genannte Stadt ist bereit, wenigstens teilweise nach der Hauptstadt zu marschieren. Der Ministerpräsident, der kurz darauf ebenfalls angefragt wurde, sagte: „Ich weiß nicht, wo sich König Manuel zur Stunde befindet, aber ich weiß, daß er in Sicherheit ist. Vielleicht — das wage ich aber nicht fest zu versichern — ist er auf dem Wege nach Gibraltar. Ich weiß auch, daß zehn Regimenter der Monarchie treu geblieben sind.“

\* **Madrid**, 5. Okt. Canalejas hat uns soeben mitgeteilt, der Lissaboner Militärattachés habe per Automobil über die Grenze eine Depesche geschickt, in der es heißt, der König setze sich auf ein Kriegsschiff. Man glaubt, er ist unterwegs nach England. Die Königin weilt in Lissabon. Ihr Leben soll ungefährdet sein. Man glaubt, der König werde abhandeln. Die Republik ist proklamiert. Zwei englische Kriegsschiffe aus Gibraltar sind mit Bolldampf nach Lissabon abgefahren. Dort dauert der Kampf zwischen Royalen und Rebellen fort.

\* **Madrid**, 6. Okt. Nach einer offiziellen Meldung ist in Portugal die Republik erklärt worden. Präsident ist Teophilo Braga, Minister des Innern ist Leopoldo de Almeida, Minister des Innern Joäo Almeida und Unterrichtsminister Alphonso Costa.

\* **Lissabon**, 5. Okt. Heute vormittag 8 Uhr haben die der Regierung bis dahin treu gebliebenen Truppen, die sich auf dem Dom Pedro-Platz befanden, mit den Revolutionären gemeinschaftliche Sache gemacht und sind in ihre Kasernen zurückgezogen. Das 16. Infanterie-Regiment und Artillerie haben revoltiert und die Kasernen verlassen. Es ist zu einem Zusammenstoß mit der Muzungpalgarde gekommen. Die Verluste sind groß.

\* **Madrid**, 5. Okt. Hier geht das Gerücht, in Lissabon seien 8000 bewaffnete Bauereingezogen. Die republikanische Flagge weht nicht auf dem königlichen Schloß, sondern nur auf einem Kriegsschiff.

**Zum nationalliberalen Parteitag.**

Die fortschrittliche „Liberaler Korrespondenz“ schreibt:

Das Verhältnis zur Fortschrittlichen Volkspartei ist insofern klargestellt, als aus den Worten Bismarcks hervorging, daß eine gemeinsame Aktion beider Parteien durch ganz Deutschland hindurch für die nächsten Wahlen nicht zustande kommen wird. Provinziale Abmachungen werden sich hoffentlich besserstellen lassen. Denn darin hat ja Bismarck recht: wo zwei liberale Parteien einander gegenüberstehen, ist die Gefahr vorhanden, daß sie beide aus der Sichtweite ausfallen. Das zu vermeiden, wird Sache der beiderseitigen Parteileitungen sein. Aber der Traum einer völlig gemeinsamen Aktion ist ausgeträumt. Schon Schleswig-Holstein und Hessen würden da unüberwindliche Hindernisse geboten haben. Und auch sonst dürfte es sehr schwer sein, die beiden Parteien überall auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Das sollte aber stillschweigende Voraussetzung sein: wo nationalliberale Gegenkandidaten sich nicht vereinigen lassen, sollten sie von vornherein den Kampf so führen, daß sie sich hernach ohne Schwierigkeiten unterstehen könnten.

**Der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha auf dem Bodeneformertag.**

\* **Gotha**, 3. Okt. An den Verhandlungen des hier im Hotel zum Schützen versammelten 20. Bundestages deutscher Bodeneformierer nahm der junge Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha teil. Es ist dies das erste Mal, daß ein deutscher Bundesführer persönlich einer Versammlung der Bodeneformierer beizuwohnt, ein Zeichen der hohen Wertschätzung, die der Bodeneformerbewegung jetzt entgegengebracht wird.

Auf dem Bodeneformertag sind ferner vertreten: außer der hertzoglich gothaischen Staatsregierung und der Stadt Gotha das Reichsamt des Innern, das Reichsfinanzamt und das sächsische Ministerium des Innern, sowie zahlreiche deutsche Stadtgemeinden, besonders sächsisch, durch ihre Oberbürgermeister und Bürgermeister. Der Herzog hätte den Jahresbericht des Vorsitzenden, Adolf Damacke, und die Berichte des Oberbürgermeisters v. Wagner (Hm) über Erfahrungen mit dem Wiederaufstreich und des Oberbürgermeisters Dr. Wilms aus Posen über Erfahrungen mit der Ausgabe von Land zur Wohnsitz- und Armenpflege an.

**Politische Uebersicht.**

**Deutsches Reich.**

\* **Berlin**, 5. Oktober. (Sofnachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten verweilen noch in Rominten. Mehrere Nachrichten liegen nicht vor.

\* **Samburg**, 5. Okt. Heute nachmittag fand wieder eine Konferenz von Delegierten der Seeschiffswerkstaten von Hamburg und den Westplätzen, Flensburg Kiel, Rostock und Stettin statt, die zu den gestern gefassten Beschlüssen der Kommission der Arbeiter Stellung nehmen sollte. In dieser Konferenz der Delegierten wurden die Maßnahmen vereinbart, die die Vertreter der Arbeitnehmern der heute Abend stattfindenden Versammlung vorzuschlagen werden. Außerdem findet h. heute eine weitere Sitzung der beiden Kommissionen statt. Eine endgültige Entscheidung ist noch nicht zu erwarten. Sie wird wahrscheinlich noch einmal auf kurze Zeit hinausgeschoben werden.

**Lokales.**

\* **Merseburg**, 6./7. Oktober.

\* **Militärisches.** Oberleutnant von Gehard v. dem 36. Jägl.-Regt. ist zum Obersten befördert und zum Kommandeur des 110. Gemalder-Regiments ernannt worden; an seine Stelle tritt Oberleutnant v. Obernig vom 81. Inf.-Regiment.

**Provinz und Umgegend.**

\* **Dürrenberg**, 3. Okt. (Obst-Ausstellung.) Mit gutem Erfolge hatte der Obstbauverein Dürrenberg und Umg. hier im „Kurhaus“ am gestrigen Sonntag eine Obstausstellung, verbunden mit Obstverkaufsstelle arrangiert. Die Fülle der schönen und schönsten Früchte, die den Besucher verlockend anlockten, ließ erkennen, was Fleiß und Mühe seitens der Mitglieder in der Abführung guten Obstes herbeigeführt hatten. Da von einzelnen Ausstellern an die 20 Sorten Birnen und Äpfel ausgestellt waren, würde es zu weit führen, wollten wir hier die verschiedenen Sorten alle aufröhen, und es mag wohl auch für die Preisrichter, die Herren Oberbürgermeister Hermann vom Provinzialobstgarten in Dirmitz und Lehrer Brodus aus Weiskfels seine leichte Aufgabe gewesen sein, von den fast durchweg prächtvollen Obstsorten die schönsten und allerhöchsten herauszufinden, denn wie an den preisgekrönten Sorten zu erkennen war, entschied bei der Prämierung nicht bloß die Größe und das verlockende Aussehen, sondern hauptsächlich die Zusammenstellung der Kollektionen, die Schönheit und Reinheit der verschiedenen Fruchtorten in Vereinigung mit Größe und Schönheit. So kam es, daß manch gewaltig große Früchte, die berechtigtes Aufsehen erregten, nicht prämiert waren. Der Fleiß war ein recht lebhafter und dürfte alle Erscheinungen hoch befriedigt haben; nur doch das ganz Arrangement der Ausstellung in dem sich dazu vorzüglich eignenden Kurhauslaale einen wunderbaren Anblick, und der köstliche Duft der herrlichen Früchte verliet dem Ganzen einen angenehmen Reiz. Auch die Literatur für Obst- und Gartenbau war durch die Firma Trowisch & Sögn, Frankfurt a. O. in reichlicher Weise vertreten, desgl. war von der Firma Moritz König & Sögn hier eine Ausstellung der verschiedensten Gerätschaften im Nebenzimmer, wo sich auch die Obstverkaufsstelle befand, arrangiert. Von den 31 Ausstellern konnten vor Schluß der Ausstellung (8 Uhr abends) folgende Mitglieder mit Preisen ausgezeichnet werden: Für Äpfel Preis Ia Herr Maurermeister H. Anacker-Baldig; Ib Herr Schichtmeister Binsel-Dürrenberg; IIa Herr Bauerwerksmeister H. Hartmann-Dürrenberg; IIb Herr Lange-Kreischberg; IIIa Herr Weis-Godulla; IIIb Herr Weniger-Göllwitz und IIIc Herr Franckenstein-Teubitz. Für Birnen: Preis Ia Herr Schichtmeister Binsel-Dürrenberg; Ib Herr Maurermeister H. Anacker-Baldig; IIa Herr Gutschke Herr Feuster; Willkau; IIb Herr Gutschke Herr Weis-Godulla; IIIa Herr Gutschke Herr Feuster-Bennemy. Für Fruchtstausbau wurde Herrn Gärtnermeister Krumpfholz-Pörlitz der I. und Herrn Baugewerksmeister Hartmann-Dürrenberg der II. Preis zuerkannt letzterer erhielt außerdem noch einen Ehrenpreis aus Gärtenmeister A. Pfeil. Diese Preise bestanden sämtlich aus silbernen Tafelgedenken. Ein Diplom erhielten für Äpfel: Herr Marcus-Dürrenberg; Herr Wilger-Brensdorf und Herr Hof-Gemewitz; für Birnen: Herr Lehrer Eber-Dürrenberg; Herr Lange und Herr Schönburg-Kreuschberg. Der Vorsitzende

Nicht mecken die Weiden in ihrer Verunkenheit, wie hinter einem der Fenster ein dunkler Mädchenkopf für einige Sekunden sichtbar wird, der rasch wieder verschwindet.

Auch Olivia Roberts hat sich, gegen ihre Gewohnheit, schon früh morgens an Deck begeben. Auch sie ersehnte, gleich Gerda, eine Unterredung mit Sir Reginald.

Beim Ballieren des Musiksalons hört sie gedämpftes Sprechen. Und die Stimmen kommen ihr so bekannt vor — so unheimlich bekannt.

Sie lauscht. ... Und was sie hört, erfüllt sie mit namenloser Wut.

Von den Furien der Eifersucht gejagt, will sie hineinrücken zu den Weiden, will sie aus-einanderbrechen.

Doch nein. Eines anderen befindet sie sich. Härter strafen will sie die Liebenden-Trennen will sie sie für immer.

Nun hat ihre eifersüchtige Hirt sich einen ganzen Feldzugsplan entworfen. Arme Gerda! Armer Sir Reginald!

11. Obse, meeraussteigende Quadersteinmauern; zahllose Schießarten mit unfähigen, auf

Weer hinausgehenden Kanonenschländen; unheimliche Ausfallorte und Massen von Kosmetäten und Wastionen und Laufgräben; auf den Wällen marschierende Bataillone; klingendes Spiel und schnarrende Kommandos.

Jedes Tunnelgewölbe durchbrochen von Sägen für Finken von jedem Plateau das Schimmern der Bajonette auf- und ab-wandernder Schildwachen; in jeder Hafen-einladung lauern, mächtige Kriegsschiffe.

Dies — Malta, die Weltbefestigung, vom Meer aus gesehen.

Unausfällig haben Sir Reginald und Gerda, während der „Bismarck“ sich langsam der Insel nähert, ihre Abmachungen getroffen.

Nicht zusammen wollen sie das Schiff verlassen. Als einer der ersten will Reginald an Land gehen, dort beim englischen Konsul alles Nötige zur Trauung vorbereiten und dann unten am Kai im Wagen der Welt hien haren.

Auch Olivia Roberts ist nicht untätig gewesen.

(Fortsetzung folgt.)



Ueber 1000 Filialen!

5%  
**Rabatt**

# Kaiser's Kakao

garantiert rein und leicht löslich,  
**billig, nahrhaft,  
bekömmlich, wohlschmeckend**

## Mk. 1.00 bis Mk. 2.40 das Pfund

### Kaiser's Kaffee-Geschäft

G. m. b. H.  
Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Fabriken in Viersen, Dülken, Spandau, Breslau,  
Heilbronn, Bâsel.

**Filiale in  
Merseburg, Gotthardstrasse 28.**

Ueber 1000 Filialen! 2124

Vom 1. November 1910 bis Ende Oktober 1911 soll die  
Lieferung der Verpflegungsgegenstände als:  
**Kartoffeln, Grünwaren, Kolonial-  
waren, Backwaren, Milch usw.,**  
ferner die Abnahme der Küchenabfälle und Speisereise  
für die Küche des II. Bataillons Füsilier-Regts. Nr. 36 vergeben werden.  
Lieferungsbedingungen liegen in der Küche aus.  
Bestellte Angebote mit Aufschrift versehen, sind bis  
**17. Oktober 1910, 9 Uhr vormittags**  
an unterzeichnete Küchenverwaltung einzureichen.  
Merseburg, den 7. Oktober 1910. (2137)  
**Die Küchenverwaltung des II. Bataillons  
Füsilier-Regiments Nr. 36.**

Die Merseburger  
**Kreisblatt-Druckerei**  
ausgestattet mit  
— modernstem Typenmaterial —  
empfiehlt sich zur  
**Anfertigung von Drucksachen jeder Art,**  
als:  
Broschüren, Prospekten, Cirkularen,  
Rechnungsformularen,  
Einladungs- und Visitenkarten, Programms,  
Tischkarten, Festliedern,  
Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen  
u. s. w.  
Sorgfältige, schnellste Ausführung bei billigen Preisen.

Telephon No. 274.

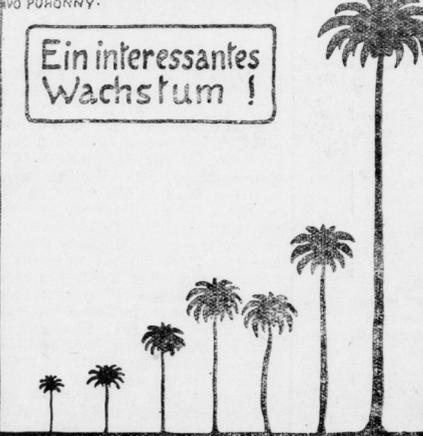
**Johannisbad** Fernruf  
Nr. 245.  
Echt Schmiedeberge, Moorbäder,  
Ruffisch-irisch-röm-Bäder, (Dampfbäder),  
Gute Heilerfolge bei Rheumatismus, Gicht, Schias und  
Nervenleiden.  
Wannenbäder i. Ab. 12 Std. Mk. 4,50  
**Bassenge,** staatlich geprüft.  
Merseburg, Johannisstr. 10.

Frisch eingetroffen:  
**starke Hasen**  
à Mk. 3.75 ohne Bein, auch zerlegt,  
**kleine Hasen**  
von Mk. 2.00 an.  
La Hühner, -Küken u. -Blätter,  
große  
**wilde Kaninchen**  
à Mk. 1.20,  
große junge Hasenohrhasen à Mk. 2.50,  
große Hasenohrhasen à Mk. 2.00.  
**Rebhühner,**  
feinst. Dresdener Gänse  
à Pfd. 80 Pfg., auch halbiert,  
junge Enten, Hähnen, Tauben,  
Kochhühner,  
feinste böhmische Spiegelschinken,  
Schleis, Kalb,  
Klutzander à Pfd. 85 Pfg.  
empfeht (2140)  
**Emil Wolff.**  
**Giskarpfen**  
à Pfd. 75 Pfg. (2142)  
empfeht  
**Emil Wolff.**  
Frisch geschossene  
Jasaneuhähne und -Hennen,  
frische Holländer Küstern,  
Astrachauer Cabiar, Velugas-  
Malosjel,  
frische Sülz-Cotelets, fr. russ. Salat,  
echte Zeltower Hühchen,  
Edel-Maronen,  
sehr süße, ital. Weintrauben,  
frische Kürbise  
empfeht (2141)  
**C. Louis Zimmermann.**  
**H. Schnee Nachf.**  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.  
Erstklassiges Spezialgeschäft für  
Strumpfwaren und Trikotagen.  
**Wafulatur**  
zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.

**Welt-Panorama.**  
Herzog-Christian.  
**Sicilien,**  
Messina vor und nach dem  
großen Erdbeben.  
Die neuesten Natur-Auf-  
nahmen.  
Germanische  
**Fischhandlung.**  
Empfehle frisch euf Eis:  
Schellfische,  
Schollen, Cabets-  
jan, Wüdtlinge,  
Blundern, Aal, Lachsheringe,  
geräucherter Schellfisch, Brat-  
heringe, Sardinen, Marinaden,  
Fischkonserven, Citronen.  
**W. Krämer.**

Antlicher Marktbericht vom Wager-  
viehbof in Friedrichsfelde. Schweine-  
und Ferkelmarkt am Mittwoch, 5. Oktbr.  
1910. Aufgetrieben waren: Schweine in et  
1912 St. Ferkel: 3444 St. — Verkauf des  
Marktes: Käufer lebhaft, zum Schluss  
flau. Preise höher, Ferkel schleppend;  
Breite niedriger.  
Es wurde gezücht im Engros-handel  
für Gänferischeine: 6-8 Mon. alt,  
Stück 45-64 M., 4-6 Mon. alt, Stück  
34-44 M., 3-4 Mon. alt,  
Stück 18-33 M.; Ferkel: mindestens  
8 Wochen alt, Stück 13-17 M., unter  
8 Wochen alt Stück 5-12 M.  
Die Direktion des Wagerviehbofes.  
**Stadttheater in Halle.**  
Freitag, 7. Oktbr., abds. 7 1/2 Uhr:  
**Tantris der Narr.**  
Gebräucher, unterhaltener  
**Füll-Ofen**  
od. groß. eis. Ofen  
zu kaufen gesucht.  
Offerten unter „Dien“ an die  
Expediton des Blattes.

Ein interessantes  
Wachstum!



1903 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 1909

Dieses Bild zeigt - in genauen Maßen - die enorme  
Umlauf-Steigerung von PALMIN (Pflanzenfett)  
und PALMONA (Pflanzen-Butter-Margarine) in  
Deutschland innerhalb der letzten 7 Jahre. - Ein  
stärkerer Beweis für das Bedürfnis nach PALMIN  
und PALMONA und für die Beliebtheit unserer  
Produkte ist kaum denkbar.  
**H. SCHLINCK & CIE., H.-G.**

**Bankhaus Friedrich Schultze,**  
Merseburg.  
Gegründet 1862.  
An- und Verkauf von Wertpapieren,  
Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben.  
Diskontierung guter Wechsel.  
Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.  
**Annahme von Spareinlagen,**  
Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage  
der Abhebung bei kulantesten Bedingungen.  
Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebes-  
sicherer Treisanlage.  
353) **Kostenfreie Einlösung aller Anpons und  
Dividendenscheine.**

